



WWF Österreich  
Ottakringer Straße 114-116  
1160 Wien  
Österreich

Tel.: +43 1 488 17-0  
Fax: +43 1 488 17-44  
natureschutz@wwf.at  
www.wwf.at

[www.facebook.com/WWFOesterreich](https://www.facebook.com/WWFOesterreich)

### **Offener Brief an:**

Bundeskanzler Sebastian Kurz  
Vizekanzler Heinz-Christian Strache  
Bundesministerin Elisabeth Köstinger  
Bundesminister Hartwig Löger  
Bundesminister Norbert Hofer

8. Jänner 2019

## **Gemeinsamer Appell für eine ambitionierte ökologische, sozial und wirtschaftlich gerechte Steuerreform in Österreich**

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler, sehr geehrter Herr Vizekanzler,  
sehr geehrte Frau Bundesministerin, sehr geehrter Herr Bundesminister!

Die durch den Menschen verursachte Klimakrise gewinnt an Fahrt: Hitze- und Dürreperioden werden häufiger, Wetterextreme nehmen zu, Ernteaufträge sind schon fast Normalität, Gletscher schmelzen ab, das Artensterben beschleunigt sich. Für Mensch und Natur werden die Folgen der Erderhitzung immer spürbarer – auch und gerade in einem Land wie Österreich, dessen Treibhausgasemissionen zuletzt gestiegen sind. Fakt ist daher: **Wenn Österreich seine internationalen Klimaschutzverpflichtungen aus dem Pariser Abkommen einhalten will, muss die Bundesregierung endlich entschlossen gegensteuern. Alles andere wäre verantwortungslos und das genaue Gegenteil einer enkelfreundlichen Politik.** Klimaschutz darf sich nicht in symbolischen Bekenntnissen erschöpfen, sondern erfordert eine Vielzahl konkreter und wirksamer Maßnahmen, die umgehend, also auch bereits 2019, in Österreich umgesetzt sein müssen. Denn die bisher gestarteten oder geplanten Projekte reichen bei weitem nicht aus, um die notwendige Trendwende zu schaffen, wie sie auch die Klimawissenschaft gefordert hat. Die großen Themen reichen von einer großen Energiespar-Offensive über den naturfreundlichen Ausbau der erneuerbaren Energien bis hin zu einer nachhaltigen Mobilitäts- und Wärmewende mit einem raschen Ausstieg aus fossilen Energien. Angesichts der enormen Dimension dieser Aufgabe muss neben den inhaltlichen Anpassungen der relevanten Gesetze insbesondere das Steuersystem neu gedacht werden.

Zusätzlich zum individuellen Klimaschutz-Beitrag, den sowohl die Wirtschaft als auch jeder und jede Einzelne leistet, muss in erster Line die Bundesregierung klare Rahmenbedingungen und verpflichtende Leitlinien beschließen. **In diesem Sinne fordern wir, dass das gesamte Steuer- und Abgabensystem auf Klimaschutz und Energieeffizienz optimiert wird. Zentral und entscheidend dafür ist eine ambitionierte ökologische, sozial und wirtschaftlich gerechte Steuerreform 2019.** Sowohl Ökonomie als auch Klimawissenschaft sprechen sich klar für dieses Instrument aus, ansonsten werden unsere Klima- und Energieziele nicht erreichbar sein.



WWF Österreich  
Ottakringer Straße 114-116  
1160 Wien  
Österreich

Tel.: +43 1 488 17-0  
Fax: +43 1 488 17-44  
naturschutz@wwf.at  
www.wwf.at

[www.facebook.com/WWFOesterreich](https://www.facebook.com/WWFOesterreich)

Spielraum für und Bedarf nach einer solchen Reform besteht auch aufgrund eines bestehenden Ungleichgewichts im Steuersystem. Mit einem Anteil von 5,6 Prozent am Gesamtsteueraufkommen liegt Österreich zum Beispiel bei den Umweltsteuern unter dem EU-Schnitt. Auch Treibstoff ist im EU-Vergleich sehr niedrig besteuert. Zudem hat das Wirtschaftsforschungsinstitut (WIFO) bereits im Februar 2016 in einer Studie berechnet, dass jährlich bis zu 4,7 Milliarden Euro für kontraproduktive klima- und umweltschädliche Subventionen ausgegeben werden.<sup>1</sup>

**Diese zukunftsweisende Steuerreform soll aufkommensneutral fossilen Energie- und Ressourcenverbrauch verteuern, während der Faktor Arbeit entlastet wird und Umweltinvestitionen günstiger werden.** Jeder Haushalt sollte daraus einen Öko-Bonus erhalten. Dazu kommen mehrere Offensivmaßnahmen für den Ausbau des öffentlichen Verkehrs und des Radverkehrs sowie für die thermische Sanierung von Gebäuden. Eine solche Steuerreform soll auch für die Wirtschaft aufkommensneutral ausgestaltet sein, darf dabei aber nicht ihre Lenkungswirkung verlieren. Höhere Preise für Energieverbrauch und CO<sub>2</sub>-Ausstoß könnten durch eine Reduktion der Steuern auf Arbeit, die Verringerung der Lohnnebenkosten sowie durch einen Innovationsbonus für klimaschutzwirksame Investitionen ausgeglichen werden. Vernünftig umgesetzt ergibt sich eine doppelte Dividende in Form zusätzlicher Arbeitsplätze und einer Entlastung für Klima und Umwelt. Die konkrete Ausgestaltung ist in einem breit aufgesetzten politischen Prozess zu klären, um sowohl ökologisch-sinnvolle als auch sozial gerechte und wirtschaftliche Innovationen fördernde Lösungen zu finden.

Aufgrund der Klimakrise und angesichts des auch im Regierungsprogramm verankerten Ziels der Dekarbonisierung muss auf allen Ebenen eine Kostenwahrheit fossiler Energien hergestellt werden. Umwelt- und klimaschädliche Anreize und Subventionen sind daher möglichst rasch abzuschaffen. Hier gilt es keine weitere Zeit zu verlieren: Die Ergebnisse der seit längerem laufenden Prüfung einer Regierungs-Arbeitsgruppe müssen unbedingt bereits in die Steuerreform 2019 einfließen. Denn kontraproduktive Anreize und Subventionen belasten mit ihren Folgewirkungen nicht nur Umwelt und Gesundheit, sondern bremsen auch den Vormarsch erneuerbarer Alternativen. Teure Relikte wie das Dieselprivileg gehören daher sofort gestrichen, um die freiwerdenden Mittel umweltfreundlich investieren zu können.

Zentral ist: Eine ökologische, sozial und wirtschaftlich gerechte Steuerreform darf sich nicht auf kosmetische Maßnahmen beschränken oder nur punktuelle Anreize wie die angedachte Abschaffung der Eigenstromsteuer setzen, sondern muss auf allen Ebenen einen echten Paradigmenwechsel herstellen. Denn wer es ernst mit dem Klimaschutz meint, muss dafür auch das Steuersystem umfassend neu ausrichten. In diesem Sinne ersuchen wir nachdrücklich um die Berücksichtigung unserer Vorschläge und freuen uns über eine konstruktive Rückmeldung seitens der Bundesregierung.

---

<sup>1</sup> Subventionen und Steuern mit Umweltrelevanz in den Bereichen Energie und Verkehr. Daniela Kletzan-Slamanig, Angela Köppl (Februar 2016).



**WWF Österreich**  
Ottakringer Straße 114-116  
1160 Wien  
Österreich

Tel.: +43 1 488 17-0  
Fax: +43 1 488 17-44  
naturschutz@wwf.at  
www.wwf.at

[www.facebook.com/WWFOesterreich](http://www.facebook.com/WWFOesterreich)

## Mit freundlichen Grüßen

### **Mag. Hanna Simons**

Leiterin Natur- und Umweltschutz  
beim Umweltverband WWF Österreich,  
World Wide Fund for Nature

### **Univ.Prof. Dr. Sigrid Stagl**

Leiterin des Instituts für ökologische Ökonomie,  
Wirtschaftsuniversität Wien. Österreichische  
Akademie der Wissenschaften (ÖAW)

### **Univ.-Prof. Dr. Marina Fischer-Kowalski**

Institut für Soziale Ökologie,  
Universität für Bodenkultur Wien

### **Ao.Univ.-Prof. Dr. Karl W. Steininger**

Wegener Center für Klima und Globalen Wandel  
an der Universität Graz

### **Assoc. Prof. Dr. Herbert Formayer**

Institut für Meteorologie,  
Universität für Bodenkultur Wien

### **Dr. Isabella Uhl-Hädicke**

Umweltpsychologin, Universität Salzburg,  
Vorstandsmitglied des Climate Change Centre  
Austria (CCCA).

### **Ao.Univ.Prof. Dr. Dr. Helmut Haberl**

Institut für Soziale Ökologie,  
Universität für Bodenkultur Wien

### **Dr. Gernot Wagner**

Ökonom, Harvard University, USA

### **Univ.-Prof. Dr. Georg Kaser**

Professor für Klima- & Kryosphärenforschung an  
der Universität Innsbruck. Österreichische  
Akademie der Wissenschaften (ÖAW)

### **Univ.Prof. Ing. Dr. Verena Winiwarter**

Institut für Soziale Ökologie, Universität für  
Bodenkultur Wien

### **Univ.-Prof. Dr. Gottfried Kirchengast**

Leiter des Wegener Center für Klima und  
Globalen Wandel an der Universität Graz und der  
AG Klima der Kommission Klima und Luftqualität  
der Österreichischen Akademie der  
Wissenschaften (ÖAW)

### **Dr. Gerhard Wotawa**

Obmann des Climate Change Centre Austria  
(CCCA), Zentralanstalt für Meteorologie und  
Geodynamik (ZAMG)

### **Em.O.Univ.Prof. Dr. Helga Kromp-Kolb**

Meteorologin und Klimaforscherin, Zentrum für  
Globalen Wandel und Nachhaltigkeit,  
Universität für Bodenkultur Wien

### **Ass.-Prof. Dr. Thomas Wrבka**

Universität Wien, Department für Botanik und  
Biodiversitätsforschung, Vorsitzender des  
wissenschaftlichen Beirats des WWF Österreich

### **Dr. Keywan Riahi**

Director Energy Program, International Institute  
for Applied Systems Analysis; TU Graz